

BRANCHE BANK

E-PROFIL

LÖSUNGEN SERIE 1

BERUFSPRAKTISCHE SITUATIONEN UND FÄLLE

WICHTIGE INFORMATIONEN FÜR DIE KORREKTUREN

Bei den Korrekturen/Bewertungen durch die Experten sind folgende Punkte zu beachten:

- Hinweise zur Form der Antwort sind von den Experten bei der Bewertung zu berücksichtigen. Beispiel: „Beschreiben Sie ...“, „in ganzen Sätzen“, „stichwortartig“. Eine Abweichung von der erwarteten Form der Antwort ist mit einer reduzierten Punktzahl oder mit einem Punkteabzug zu bewerten.
- Wo keine anderen Hinweise gemacht werden, sind grundsätzlich auch „andere sinnvolle Lösungen“ möglich. Die Experten entscheiden auf der Basis des zugrunde liegenden Fachwissens, ob eine andere als die genannte Lösung mit Punkten bewertet werden kann.
- Bei Lösungen, die sich auf eine vorangegangene Aufgabestellung beziehen, ist der sogenannte „Folgefehler“ zu berücksichtigen. Dabei können auch für einen falschen Lösungsansatz Punkte vergeben werden, wenn der Fehler aufgrund der vorangehenden Aufgabestellung entstanden und trotzdem fachlich richtig ist. Lösungen aus „Folgefehler“ können aber grundsätzlich nie mit der vollen Punktzahl bewertet werden.

Bitte beachten Sie folgendes:

1. Die schriftliche Prüfung besteht aus berufspraktischen Situationen und Fällen aus dem täglichen Bankgeschäft.

| Aufgaben / Fragen | Mögliche Punkte | Erreichte Punkte | Note |
|---------------------|-----------------|------------------|------|
| Total Punkte | 100 | | |

2. Setzen Sie auf diesem Blatt Ihren Namen/Vornamen, die Kandidatennummer, den Lehrbetrieb sowie den Prüfungsort in die entsprechenden Zeilen.
3. Überzeugen Sie sich, ob dieser Aufgabensatz (Aufgaben 1 – 28, Seiten 1 – 37) vollständig ist.
4. Lesen Sie die Fragen ganz genau durch, bevor Sie mit der Beantwortung beginnen.
5. Damit Ihre Rechenresultate bewertbar sind, müssen Sie Ihren Lösungsweg darstellen.
6. Sie können die Aufgaben in beliebiger Reihenfolge lösen.
7. Sie dürfen als Hilfsmittel nur den Taschenrechner einsetzen.
8. Schreiben Sie Ihre Antworten in ganzen Sätzen, wenn dies so verlangt ist.
9. Werden bei einer Aufgabe mehrere Lösungen verlangt, so zählen die Antworten nach ihrer Reihenfolge. Weitere zusätzliche Lösungen werden nicht berücksichtigt (keine so genannte Auswahlendung!).
10. Prüfungszeit: 120 Minuten

WIR WÜNSCHEN IHNEN VIEL ERFOLG!

Visum Experten

AA _____

AB _____

BA _____

BB _____

Punkte

1. Kundengespräch vorbereiten und führen

8 Punkte

Leistungsziele 1.1.1.1 (K3) / 1.1.1.2 (K3)

Sie erwarten heute Nachmittag Ihren Kunden, Herrn Martin Berchtold, zu einem Beratungsgespräch. Herr Berchtold hat bei Ihnen eine Festhypothek und möchte diese allenfalls erneuern. Da Sie noch nicht über allzu viel Erfahrung in Kundengesprächen verfügen, ist für Sie die Vorbereitung von zentraler Bedeutung.

a) Welche Vorbereitungsarbeiten sind nötig? Beschreiben Sie vier Arbeiten in Stichworten.

4 x ½ Punkt

- *Gesprächsraster festlegen*
- *Ziele formulieren*
- *Besprechungszimmer reservieren und aufräumen*
- *Unterlagen für das Gespräch bereitstellen*

Anlässlich Ihrer letzten Schulung haben Sie gelernt, einen standardisierten Beratungsbogen einzusetzen.

b) Nennen Sie je einen unterschiedlichen Vorteil eines standardisierten Beratungsbogens aus Sicht der Bank und aus Sicht des Kunden.

2 x 1 Punkt

| | Vorteile |
|-----------------------------|--|
| Aus Sicht der Bank | <ul style="list-style-type: none"> - <i>effiziente Beratung durch die Bank</i> - <i>zielgerichtete Beratung wird ermöglicht</i> - <i>positives Image der Bank</i> - <i>rechtliche Absicherung</i> |
| Aus Sicht des Kunden | <ul style="list-style-type: none"> - <i>wichtige Gesprächsinhalte werden festgehalten und müssen nicht jedes Mal wiederholt werden</i> - <i>zielgerichtete Beratung wird ermöglicht</i> - <i>die Bedürfnisse des Kunden werden berücksichtigt</i> |

Korrekturhinweis: Aus Sicht der Bank und des Kunden müssen unterschiedliche Vorteile genannt werden.

**Erreichte
Punktezahl**

Punkte

Bei der Vorbereitung auf das Kundengespräch mit Herrn Berchtold machen Sie sich Gedanken über mögliche Fragearten.

c) Beschreiben Sie je ein wesentliches Merkmal der folgenden Fragearten.

4 x 1 Punkt

| Frage | Merkmal |
|----------------------------|---|
| Offene Fragen | <i>Offene Fragen können nicht mit Ja oder Nein beantwortet werden. Sie verlangen vom Befragten, dass er eine ausführliche Antwort gibt.</i> |
| Geschlossene Fragen | <i>Geschlossene Fragen können mit Ja oder Nein bzw. mit einem Wort beantwortet werden.</i> |
| Suggestivfragen | <i>Mit Suggestivfragen können die Antworten der Befragten beeinflusst werden.</i> |
| Alternativfragen | <i>Alternativfragen lassen dem Befragten die Wahl zwischen zwei Möglichkeiten.</i> |

Erreichte
Punktezahl

Punkte

2. Kontosortiment
Leistungsziel 1.7.4.1 (K1)

2 Punkte

Ein Neukunde betritt Ihre Bank und möchte sich bei Ihnen über die verschiedenen Kontoprodukte informieren.

Vervollständigen Sie folgende Tabelle und nennen Sie dem Kunden für jedes seiner Bedürfnisse jeweils ein geeignetes Konto.

4 x ½ Punkt

| Kundenbedürfnis | Geeignete Kontoart |
|---|---|
| Der Kunde verfügt über einen Betrag von CHF 45'000.--, den er mittelfristig optimal verzinst auf einem Konto halten will. | <i>Sparkonto; evtl. mit Vorzugszins (hängt davon ab, ob entsprechendes Produkt existiert)</i> |
| Der Kunde benötigt ein geeignetes Transaktionskonto für den täglichen Bedarf. | <i>Privatkonto, Salärkonto; evtl. Kontokorrent, wenn Firmenkunde</i> |
| Der Kunde möchte steuerbegünstigt Eigenkapital ansparen, zwecks zukünftigen Erwerbs eines Eigenheims. | <i>Vorsorgekonto 3. Säule, Bausparkonto</i> |
| Der Kunde hat den Arbeitgeber gewechselt und muss den überschüssigen Betrag aus seiner alten Pensionskasse anlegen. | <i>Freizügigkeitskonto</i> |

Erreichte
Punktezahl

Punkte

3. Aufgaben und Instrumente der Schweizerischen Nationalbank SNB 2 Punkte
Leistungsziel 3.1.6.5 (K2)

Als Bank der Banken nimmt die SNB diverse volkswirtschaftliche Aufgaben wahr.

a) Nennen Sie die Hauptaufgabe der SNB.

1 Punkt

- Die SNB führt eine den Gesamtinteressen des Landes dienende Geld- und Währungspolitik.
Oder:
- Die SNB führt eine Geld- und Währungspolitik mit dem Ziel der Preisstabilität.

b) In welchem obersten Regelwerk sind die Aufgaben der Schweizerischen Nationalbank grundsätzlich verankert?

1 Punkt

Bundesverfassung

Korrekturhinweis: SNB-Gesetz, Bankengesetz sind falsch

4. Zinssätze und Rückzugsbedingungen 4 Punkte
Leistungsziele 1.7.4.2, 1.7.4.7 (K2)

Frau Emilia Zanetti hat im Internet ein Angebot für ein neues Auto gefunden und benötigt dafür CHF 15'000.-- in bar. Sie verfügt über ein Privatkonto mit einem Saldo von CHF 2'750.-- und ein Sparkonto mit einem Saldo von CHF 28'000.--.

Die Kundin informiert sich bei Ihnen, ob sie den Betrag am folgenden Tag am Schalter abheben kann.

a) Wo könnte sich Frau Zanetti selbst über die Rückzugsbestimmungen informieren? Nennen Sie zwei Möglichkeiten.

2 x ½ Punkt

- Produktbeschreibung im Internet
- Kontoprospekt der Bank
- Eröffnungsbestätigung Konto

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Sie geben Frau Zanetti Auskunft über die Rückzugsbedingungen, die eine maximale Verfügbarkeit von CHF 5'000.-- im Monat vorsehen.
Die Kundin zeigt wenig Verständnis für die eingeschränkte Verfügbarkeit ihres Geldes auf dem Sparkonto und kann nicht nachvollziehen, dass sie das Geld morgen nicht ohne weiteres vom Sparkonto abheben kann.

b) Erklären Sie der Kundin in ganzen Sätzen einen Grund für diese Einschränkung.

1 Punkt

- *Dank der eingeschränkten Rückzugsbedingungen hat die Bank das Geld längerfristig zur Verfügung und kann somit mit dem Geld arbeiten, d. h., es zu höheren Zinssätzen weiter ausleihen. Ist das Geld jederzeit verfügbar, schränkt dies die Möglichkeiten der Bank ein.*
- *Goldene Bankregel: Langfristige Ausleihungen müssen durch langfristiges Kapital gedeckt sein.*

c) Nennen Sie der Kundin zwei Gründe, warum es sinnvoll sein kann, ein Sparkonto zu eröffnen.

2 x ½ Punkt

- *höherer Zinssatz als Privatkonto, geeignet für Gelder, die auf lange Frist nicht gebraucht werden*
- *Rücklagenbildung für Sonderausgaben, kurz- bis mittelfristige Sparziele*
- *kostenlose Kontoführung*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Frau Zanetti erkundigt sich auch betreffend den Kosten ihrer beiden Konten.

d) Erklären Sie Frau Zanetti, warum das Privatkonto mehr kostet als das Sparkonto.

1 Punkt

- *Privatkonto höhere Kosten, da mehr Dienstleistungen angeboten werden*
- *Privatkonto meist regelmässige Kontoauszüge*
- *Sparkonto oft keine Kosten für Kunden, da wenig Verwaltungsaufwand anfällt*
- *Sparkonto oft nur ein Kontoauszug pro Jahr*

5. Kontoeröffnung

2 ½ Punkte

Leistungsziel 1.7.4.3 (K2)

Herr Paolo Bertolli kommt zu Ihnen an den Schalter und möchte für seinen frisch gegründeten Fussballclub FC Kick ein Konto für den Zahlungsverkehr eröffnen. Herr Bertolli ist Präsident des FC Kick. Sie bedanken sich für das entgegengebrachte Vertrauen und eröffnen das Konto.

a) Nennen Sie ein Dokument, das der Kunde bei der Kontoeröffnung unterzeichnen muss.

1 Punkt

- *Kontoeröffnungsformular*
- *AGB*
- *Unterschriftenregelung*

Korrekturhinweis: Formular A ist falsch

Die Verfügungsberechtigung über das Konto soll gemäss Vereinsstatuten geregelt werden.

b) Der Kassier, der Aktuar und der Beisitzer sollen über das Konto verfügen können. Welche beiden Formen der Zeichnungsberechtigung sind möglich?

2 x ½ Punkt

- *Einzelvollmacht*
- *Kollektivvollmacht*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

c) Ab wann kann der Kassier über das Konto verfügen?

½ Punkt

Sobald die Bank im Besitz der korrekt unterzeichneten Dokumente ist.

6. Vorsorgeprodukte

1 ½ Punkte

Leistungsziel 1.7.4.5 (K2)

Frau Maria Puddhu ist kürzlich aus dem Ausland zugezogen und arbeitet als Pflegefachfrau in einem naheliegenden Krankenhaus. Sie informiert sich bei Ihnen über das Vorsorgesystem in der Schweiz.

Beschreiben Sie den Zweck jeder Säule des schweizerischen Vorsorgesystems in Stichworten.

3 x ½ Punkt

| Vorsorgesäule | Zweck |
|------------------------------|--|
| 1. Säule: AHV | <ul style="list-style-type: none"> – staatliche Vorsorge – Existenzsicherung – Grundversorgung |
| 2. Säule: BVG | <ul style="list-style-type: none"> – berufliche Vorsorge – Fortsetzung der gewohnten Lebenshaltung |
| 3. Säule: Säule 3a und 3b | <ul style="list-style-type: none"> – private Vorsorge – individuelle Ergänzung – Bausparen/Wohneigentumsförderung |

Erreichte
Punktezahl

Punkte

7. Finanzierung einer Liegenschaft **4 Punkte**
Leistungsziele 1.7.7.3 / 1.7.7.4 (K3)

Herr und Frau Rossi, beide Geburtsjahr 1970, beide seit 15 Jahren als Juristen arbeitstätig, zwei schulpflichtige Kinder, möchten sich ihren lang ersehnten Wunsch nach einem Eigenheim erfüllen. Beim Suchen im Internet finden sie folgendes Inserat:

NEUES 6-Zimmer-Einfamilienhaus
600 m² Umschwung, 190 m² Wohnfläche, Minergiehaus
An ruhiger Wohnlage mitten im Grünen, 10 Gehminuten vom Dorfzentrum
Kaufpreis CHF 1'000'000.--

a) **Wie hoch muss das jährliche Bruttoeinkommen der Familie Rossi mindestens sein?**

Berücksichtigen Sie bei der Berechnung folgende Hinweise:

| |
|--|
| Kalkulatorischer Zinssatz 5 % pro Jahr |
| Die Kunden können nur $\frac{3}{4}$ der üblichen Eigenmittel in bar einbringen. Den Rest stellen sie mittels Verpfändung ihres Vorsorgeguthabens in der Säule 3a sicher. |

2 Punkte

| | |
|--|--|
| Finanzierungsplan | |
| Kaufpreis | CHF 1'000'000.-- |
| Eigenmittel | CHF 150'000.-- ($\frac{3}{4}$ von 200'000.--) |
| Fremdkapital | CHF 850'000.-- (85%) ($\frac{1}{2}$ Punkt) |
| Tragbarkeitsberechnung | |
| Zins | CHF 42'500.-- |
| Unterhalts-/Nebenkosten (0,7% - 1,0%) | CHF 7'000.-- bis CHF 10'000.-- ($\frac{1}{2}$ Punkt) |
| Amortisation | CHF 8'500.-- (1%) ($\frac{1}{2}$ Punkt) oder 10'000.-- (200'000.-- / 20 Jahre) |
| Totalbelastung | CHF 58'000.-- bis CHF 62'500.-- |
| Mindest-Bruttoeinkommen | CHF 174'000.-- bis CHF 187'500.-- ($\frac{1}{2}$ Punkt) |

Korrekturhinweise: aufgrund eines falschen Finanzierungsplans können für die korrekte Tragbarkeitsrechnung trotzdem Punkte erteilt werden

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Herr und Frau Rossi erhalten den Zuschlag für ihr Wunschobjekt aus vorhergehender Aufgabe. Sie möchten bei einem Teil der Finanzierung von sinkenden Zinsen auf dem Geldmarkt umgehend profitieren, jedoch das Risiko bei steigenden Zinsen einschränken.

b) Welches Produkt bieten Sie Ihren Kunden an?

1 Punkt

*Libor-Hypothek mit Cap oder ähnliche Konstellation
oder
Libor-Hypothek mit Option auf Umwandlung in Festhypothek*

Korrekturhinweis: ‚...Cap und Floor‘ ist ebenfalls richtig

c) Nennen Sie zwei Nachteile Ihres Vorschlags aus b) gegenüber einer Festhypothek.

2 x ½ Punkt

- *Cap wird mit einer Prämie auf dem Zinssatz bezahlt*
- *Mindestbetrag ist höher als bei Festhypothek*
- *schwankende Belastungen*
- *ständige Überwachung durch den Kunden nötig*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

8. Lombardkredit erläutern
Leistungsziel 1.7.7.5 (K3)

3 Punkte

Frau Luana Malik besitzt ein Wertschriftendepot. Sie ist der Meinung, dass aktuell die Aktienkurse weltweit unterbewertet sind und möchte die Chance nutzen bzw. Profit daraus schlagen. Aus diesem Grund möchte sie einen Lombardkredit aufnehmen.

a) Ergänzen Sie die Lücken und berechnen Sie die maximale Kredithöhe.

| Devisenumrechnungstabelle | Mittelkurs gegen CHF |
|---------------------------|----------------------|
| EUR | 1.35 |
| USD | 0.85 |
| GBP | 1.55 |

4 x ½ Punkt

| Anzahl/Titel | Kurs CHF/FW/% | Kurswert CHF | Belehungs-satz | Belehungs-wert CHF |
|---|---------------|---------------|----------------|--------------------------|
| CHF 10'000.-- 3.25 % Kassenobligation der eigenen Bank – 11.2018 | Keine Angaben | Keine Angaben | 90 - 100 % | 9'000.-- bis 10'000.-- |
| 2'000 Nestlé N | CHF 50.-- | 100'000.-- | 50 - 60 % | 50'000.-- bis 60'000.-- |
| 2 SMI-Futures | 6'700.-- | 134'000.-- | 0 | 0 |
| EUR 50'000.-- 3,625 % Weltbank 11-17.9.2013 | 101 | 68'175.-- | 60 - 70 % | 40'905.-- bis 47'722.50 |
| Maximale Kredithöhe | | | | 99'905.-- bis 117'722.50 |

Korrekturhinweise: - je richtige Zeile ½ Punkt
- Rechnungsfehler im Total: minus ½ Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Über Nacht hat sich aufgrund politischer Unruhen im asiatischen Raum die Lage an den Börsen weltweit dramatisiert. Die Limite ist voll ausgeschöpft und es ergibt sich eine Deckungslücke von CHF 30'000.--. Sie verlangen von der Kundin die Eindeckung.

b) Was muss die Kundin bei der Eindeckung liefern?

½ Punkt

Bar-/Buchgeld

c) Erklären Sie, warum eine Todesfallrisikopolice nicht belehnt wird.

½ Punkt

Die Todesfallrisikopolice ist eine reine Risikoversicherung und besitzt somit keinen Rückkaufswert. Die Versicherungssumme wird nur bei Ableben ausbezahlt.

9. Bürgschaftskredite erklären
Leistungsziel 1.7.8.5 (K2)

2 Punkte

Bürgen können Unternehmen bei der Bankfinanzierung unterstützen. Gemäss OR existieren zwei Formen von Bürgschaften. Diese unterscheiden sich unter anderem auch hinsichtlich Regress.

a) Ergänzen Sie die beiden Lücken.

2 x ½ Punkt

| <i>Einfache Bürgschaft (½ Punkt)</i> | Solidarische Bürgschaft |
|---|--|
| Der Regress auf den Bürgen erfolgt erst nach erfolgloser Betreuung des Schuldners. | <i>Der Regress auf den Bürgen erfolgt bereits nach erfolgloser Zahlungsaufforderung. (½ Punkt)</i> |

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Für Bürgschaften hat die Gesetzgebung im OR besondere Formvorschriften erlassen.

b) Welche Formvorschriften müssen in den folgenden Fällen eingehalten werden?

2 x ½ Punkt

| Fallbeispiel | Formvorschrift |
|---|------------------------------------|
| Kreditsumme CHF 30'000.--, Bürge ist eine natürliche Person. | Öffentliche Beurkundung (½ Punkt) |
| Die Getränkehandels AG geht eine Bürgschaft zu Gunsten der Brüggli-Bar ein. | Einfache Schriftlichkeit (½ Punkt) |

10. Finanzierung einer Liegenschaft anbieten (Firmenkunden)

4 Punkte

Leistungsziel 1.7.8.2 (K3)

Die Croissant AG, eine Bäckerei mit 30 Angestellten, will eine Geschäftsliegenschaft erwerben. Der Verkehrswert von CHF 1'000'000.-- ist bereits plausibilisiert, eine bestehende Festzins-Hypothek kann vom Verkäufer zu folgenden Konditionen übernommen werden: 3.75 %, CHF 400'000.--, Restlaufzeit 4 Jahre.

Die Croissant AG will CHF 700'000.-- an Eigenmitteln einbringen.

a) Empfehlen Sie dem Inhaber der Croissant AG, Georg Savarin, die bestehende Hypothek zu übernehmen?

Begründen Sie Ihre Antwort mit zwei Argumenten.

2 x 1 Punkt

Nein, eine Weiterführung ist nicht empfohlen

- *Zinssatz im aktuellen Markt zu hoch*
- *Kapitalbetrag zu hoch, Bedarf CHF 300'000.--*
- *keine Amortisationen möglich*
- *Bindung des Kunden an die Bank des Verkäufers*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- b) **Unabhängig von Ihrer Empfehlung entschliesst sich die Croissant AG zusätzlich für eine variable Hypothek. Nennen Sie für dieses Produkt je einen Vor- und einen Nachteil aus Kundensicht.**

2 x 1 Punkt

- *Vorteil: Amortisation jederzeit möglich*
- *Nachteil: kein Schutz vor steigenden Zinsen*

11. Ungedekte Kredite beschreiben

2 Punkte

Leistungsziel 1.7.8.6 (K2)

Eine Bank kann Kredite ohne Deckungen gewähren.

- a) **In welchen Formen wird ein kommerzieller Blankokredit in der Regel geführt? Nennen Sie die beiden häufigsten Formen.**

2 x ½ Punkt

- *Kontokorrentlimite*
- *Fester Vorschuss*

Korrekturhinweis: Darlehen als Lösung ist falsch.

Ihr Kunde, die Handels AG, weist in den letzten Jahren einen durchschnittlichen Umsatz von CHF 800'000.-- aus. Die Firma stellt einen Kreditantrag, um ihren Warenbestand aufzustocken. Alle Anforderungen für die Kreditgewährung sind erfüllt.

- b) **Geben Sie die in diesem Fall relevante Faustregel an und berechnen Sie den maximalen Blankokreditbetrag.**

2 x ½ Punkt

- *20 – 25 % Umsatz*
- *160'000.-- bis 200'000.--*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

12. Qualitätssicherungssysteme kennen
Leistungsziel 1.4.3.1 (K2)

4 Punkte

Sie möchten die Beratungsqualität in Ihrer Bank besonders hoch halten. Dazu gehört, dass Sie die Kundengespräche optimal planen können. Zur Planung setzen Sie eine elektronische Agenda, z. B. Outlook ein.

a) Beschreiben Sie zwei Vorteile für die Terminplanung von Kundenbesuchen mittels elektronischer Agenda.

2 x 1 Punkt

- *die Mitarbeiter untereinander wissen, wer wann anwesend ist und zu welchem Zeitpunkt eine Beratung stattfindet*
- *mit Outlook kann genügend Zeit für ein Beratungsgespräch eingeplant werden*
- *die Zeit für Vorbereitung bzw. Nachbearbeitung kann blockiert werden, damit wird indirekt die Beratungsqualität gesteigert*

Um die Kundenzufriedenheit in der Beratung messen zu können, hat sich Ihre Bank entschlossen, eine Umfrage mittels eines Fragebogens zu lancieren. Bisher wurden die Umfragen telefonisch durchgeführt.

b) Beschreiben Sie je einen Vorteil und einen Nachteil bei der Umfrage mittels eines elektronischen Fragebogens.

2 x 1 Punkt

| | |
|-----------------|---|
| Vorteil | <ul style="list-style-type: none">– <i>mittels des Fragebogens können viele Kundenmeinungen eingeholt werden</i>– <i>dank standardisierter Fragen im Fragebogen kann eine übersichtliche Auswertung gemacht werden</i> |
| Nachteil | <ul style="list-style-type: none">– <i>die Erarbeitung des Fragebogens ist sehr zeitintensiv</i>– <i>die Kunden sind eventuell nicht bereit, die Fragen offen und ehrlich zu beantworten</i> |

Erreichte
Punktezahl

Punkte

13. Unterlagen zur Kreditprüfung einfordern
Leistungsziel 1.7.9.2 (K2)

2 Punkte

Auf Ihrem Tisch liegt ein Kreditgesuch der Mix-It-AG. Bei Ihren Recherchen im Internet sehen Sie, dass sich die Firma als Marktführerin für Küchenmaschinen in der Schweiz darstellt. Das Management ist gut ausgebildet, und eine Expansion in den europäischen Markt ist geplant.

a) Warum benötigen Sie mehr als die auf der Homepage vorhandenen Angaben, um die Kreditwürdigkeit der Firma zu beurteilen? Nennen Sie einen Grund.

1 Punkt

- die Firma stellt sich auf ihrer Homepage evtl. zu positiv dar
- die Aussagen sind weder umfassend noch abschliessend
- die Zahlen sind selektiv

b) Welche weiteren Unterlagen fordern Sie ein, um die Kreditwürdigkeit der Firma zu prüfen? Nennen Sie zwei.

2 x ½ Punkt

- Auszug Handelsregister
- Betriebsauskunft
- Unterlagen zur Zahlungsmoral
- Referenzen
- Marktvergleiche

Korrekturhinweis: Alle Angaben zu Kreditfähigkeit sind falsch, zum Beispiel: Bilanz, ER.

Erreichte
Punktezahl

Punkte

14. Unterlagen im Kreditgeschäft erstellen

1 Punkt

Leistungsziel 1.7.9.8 (K3)

Die HighTech AG tauscht eine alte Maschine gegen eine neue ein. Da sie die neue Maschine nicht vollständig aus eigenen Mitteln finanzieren kann, schliesst sie mit dem Verkäufer einen Vertrag mit Eigentumsvorbehalt ab.

Wo wird der Eigentumsvorbehalt eingetragen?

1 Punkt

Beim Betreibungsamt (am Wohnsitz des Schuldners)

15. Devisengeschäfte erklären

1 Punkt

Leistungsziel 1.7.13.4 (K2)

Im Devisenhandel unterscheidet man verschiedene Geschäftsarten.

Ergänzen Sie in der untenstehenden Tabelle die fehlenden Geschäftsarten.

2 x ½ Punkt

| Geschäftsarten im Devisenhandel | | | |
|---------------------------------|-------------------------------|-------|-----------------|
| Kassageschäfte (spot) | Termingeschäfte (outright) | Swaps | Devisenoptionen |

Erreichte
Punktezahl

Punkte

16. Währungsentwicklung aufzeigen
Leistungsziel 1.7.13.6 (K4)

2 Punkte

Die Preise für Währungen unterliegen grossen Schwankungen.

Begründen Sie in der untenstehenden Tabelle, in welcher Weise die aufgeführten Faktoren den Kurs einer Währung beeinflussen.

2 x 1 Punkt

| Faktoren | Begründung |
|---|---|
| Politische Stabilität | Häufige Regierungswechsel schwächen das Vertrauen in eine Währung. |
| Unterschiedliches Zinsniveau bei gleichem Risiko | <i>Hohe Renditen ziehen Kapital an und lassen eine Währung steigen.</i> |
| Staatsverschuldung | <i>Eine hohe Staatsverschuldung führt zu Inflation und lässt den Wert einer Währung sinken.</i> |

**Erreichte
Punktezahl**

Punkte

17. Kundendepot analysieren

3 Punkte

Leistungsziele 1.7.16.2 / 1.7.16.3 (K4)

Herr Hofmann, ein Schweizer Neukunde, hat sich für ein Kundengespräch angemeldet und Ihnen vorgängig ein Depotverzeichnis zugestellt.

| Wäh- rung | Saldo / Anzahl | Bezeichnung | Kurs in CHF | Gesamtwert in CHF | % |
|--------------|-------------------|------------------------------|----------------|----------------------|--------------|
| CHF | 34'600.-- | Kontokorrent | | 34'600.-- | 10.3 |
| CHF | 80'000.-- | 4 % Eidg. 11.2.2023 | 118.35 | 94'680.-- | 28.3 |
| CHF | 60'000.-- | 3.5 % Stadt Zürich 14.8.2024 | 110.45 | 66'270.-- | 19.8 |
| CHF | 80'000.-- | 2 % Migros 3.5.2023 | 102.30 | 81'840.-- | 24.4 |
| CHF | 50'000.-- | 2.875 % Sika 23.3.2025 | 104.80 | 52'400.-- | 15.6 |
| CHF | 10 | Villars Holding N | 520.-- | 5'200.-- | 1.6 |
| | | Total Portfolio | | 334'990.-- | 100.0 |

a) Analysieren Sie das Depot und beschreiben Sie zusätzlich zum hohen Obligationenanteil zwei weitere Auffälligkeiten.

2 x 1 Punkt

- nur Schweizer Schuldner
- mangelnde Diversifikation / titelspezifische Risiken
- ausschliesslich Anlagen in Schweizer Franken
- Position Villars Holding zu klein (evtl. Liebhaber-Aktie)
- Obligationen haben eine lange Laufzeit
- Staffelung der Fälligkeiten

Infolge der anziehenden Inflation gehen Sie davon aus, dass in naher Zukunft die Zinsen steigen werden. Dies wird nicht ohne Einfluss auf das oben erwähnte Wertschriftendepot bleiben.

Herr Hofmann ist ziemlich beunruhigt und wünscht fundierte Änderungsvorschläge.

b) Erarbeiten Sie einen konkreten Umschichtungsvorschlag und begründen Sie Ihre Entscheidung.

1 Punkt

| Umschichtungsvorschlag | Begründung |
|---|---|
| Verkauf Obligationen mit langer Laufzeit, Wiederanlage in Anlagefonds oder Liquidität | Elimination Zinsänderungsrisiko, Anlagefonds investieren diversifiziert |

Korrekturhinweis: pro korrekte Zeile 1 Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

18. Rating erklären und Renditeberechnung durchführen
Leistungsziel 1.7.16.11 (K3)

3 Punkte

Herr Neukomm, ein langjähriger Kunde, interessiert sich für eine Anlage in folgendes Gläubigerpapier.

| | |
|--------------|-----------|
| Schuldner | Pharma AG |
| Währung | CHF |
| Coupon | 4.5 % |
| Restlaufzeit | 6 Jahre |
| Kurs | 113.70 |
| Rating | AA |

a) Berechnen Sie die Rendite auf Verfall auf dem durchschnittlich eingesetzten Kapital.

1 Punkt

$$\frac{(\text{Zinssatz pro Jahr} + \frac{\text{Rückzahlungskurs} - \text{Kaufkurs}}{\text{Restlaufzeit}})}{\frac{\text{Rückzahlungskurs} + \text{Ausgabekurs}}{2}} * 100$$

Kursverlust pro Jahr: $13.70 / 6 = 2.28 \%$

jährlicher Ertrag: $4.5 - 2.28 = 2.22 \%$ (½ Punkt)

durchschnittlich eingesetztes Kapital: $(113.70 + 100) / 2 = 106.85$

Rendite auf Verfall: $2.22 / 106.85 = 2.08 \%$ (½ Punkt)

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Im Rahmen der Analyse von Gläubigerpapieren hat das Rating eine grosse Bedeutung.

b) Erläutern Sie in einem ganzen Satz den Begriff „Rating“.

1 Punkt

Unter Rating versteht man die Einschätzung der Bonität eines Schuldners.

Infolge einer teuren Übernahme verschuldet sich die Pharma AG stark. Das Rating wird auf die Stufe BBB reduziert.

c) Erläutern Sie in Stichworten zwei Folgen dieser Ratingänderung für die Pharma AG.

2 x ½ Punkt

- *Die Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital wird sich verteuern.*
- *Ausstehende Obligationen werden an Wert verlieren.*
- *Es wird schwieriger, neue Gläubiger zu finden.*
- *Reputationsverlust*
- *Kundenverlust*
- *Zahlungsfristen mit Lieferanten werden kürzer.*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

19. Optionsarten unterscheiden und anwenden
Leistungsziel 1.7.10.7 (K3)

5 Punkte

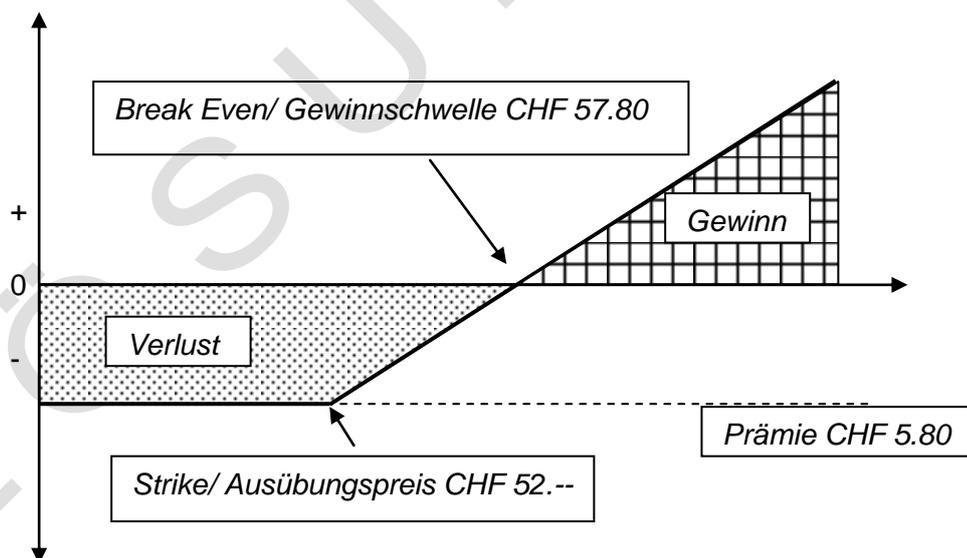
Ein Kunde kommt mit folgendem Übersichtsblatt einer Novartis-Option zu Ihnen und möchte dazu einige Erklärungen.

| Call Warrant NOVON | |
|-------------------------------|---------------|
| Prämie | CHF 5.80 |
| Kurs des Basiswerts (aktuell) | CHF 52.80 |
| ISIN | CH 0103217318 |
| Ausübungspreis | CHF 52.-- |
| Ratio | 1:1 |
| Ausübungsart | Amerikanisch |
| Emissionsdatum | 16.09.2009 |
| Schlussfixierung | 20.12.2013 |

a) Stellen Sie das Pay-off Diagramm für den Kauf dieses Call Warrants dar.

Beschriften und berechnen Sie deutlich im Diagramm die Prämie, den Ausübungspreis und die Gewinnschwelle und schraffieren Sie die Gewinn- und Verlustzone.

4 x ½ Punkt



Korrekturhinweis: Folgende Punkte werden bewertet:

- Prämie (CHF 5.80.-- Betrag nicht zwingend) → ½ Punkt)
- Strike/Ausübungspreis (CHF 52.-- Betrag nicht zwingend) → ½ Punkt)
- Break Even/Gewinnschwelle CHF 57.80 (Betrag zwingend) → ½ Punkt
- beide Schraffierungen richtig → ½ Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- b) Bestimmen Sie für Ihren Kunden die folgenden Werte, wenn er 600 Call-Optionen erwirbt.

1 ½ Punkte

Maximaler Gewinn

unlimitiert, unbegrenzt, unendlich, da der Aktienkurs theoretisch unendlich hoch steigen könnte (½ Punkt)

Maximaler Verlust

eingesetztes Kapital = $600 \times \text{CHF } 5.80 = \text{CHF } 3'480.--$ (1 Punkt)

- c) Zum Schluss möchte der Kunde noch zwei Fragen beantwortet haben:

1 ½ Punkte

Wie gross ist der Zeitwert der Option?

CHF $57.80 - 52.80 = \text{CHF } 5.--$ (1 Punkt)

Kann ich die Option bereits heute ausüben?

Ja (da amerikanisch) ½ Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

20. Börsenauftrag erklären
Leistungsziel 1.7.12.2 (K2)

4 Punkte

Ein Anleger hat über das Internet Einblick ins Orderbook bekommen. Nun möchte er wissen, wie die Eröffnung und das „Matching“ im laufenden Handel funktionieren.

a) Wenden Sie die Regeln zur Eröffnung an und bestimmen Sie im folgenden Orderbook nachvollziehbar den Eröffnungskurs und die gehandelte Menge.

2 Punkte

| Geld | | | Kurs des Titels | Brief | | |
|----------------|---------------|------|----------------------|-----------|----------------|----------------|
| Einzel-auftrag | kumuliert | | | kumuliert | | Einzel-auftrag |
| | Geld pro Kurs | | | | Brief pro Kurs | |
| 250 | 250 | 250 | bestens Geld | | | |
| 30 + 50 | 80 | 330 | 70.-- | | | |
| 90 | 90 | 420 | 69.50 | 7490 | 3500 | 3500 |
| 70 + 110 | 180 | 600 | 69.-- | 3990 | 1200 | 700 + 500 |
| 180 + 20 | 200 | 800 | 68.50 | 2790 | 900 | 900 |
| 140 + 320 | 460 | 1260 | 68.-- | 1890 | 700 | 300 + 400 |
| 700 | 700 | 1960 | 67.50 | 1190 | 300 | 300 |
| 200 + 300 | 500 | 2460 | 67.-- | 890 | 480 | 400 + 80 |
| 5000 | 5000 | 7460 | 66.50 | 410 | 150 | 40 + 110 |
| | | | 66.-- | 260 | 50 | 50 |
| | | | bestens Brief | 210 | 210 | 10 + 200 |

Der Eröffnungskurs beträgt: CHF 68.--
Gehandelte Menge: 1260 (Stück)

- Korrekturhinweise:*
- für richtigen Eröffnungskurs/gehandelte Menge: je 1 Punkt
 - eventuelle Teilpunkte:
 - für korrekt ausgefülltes Orderbook: ½ Punkt
 - Achtung! Folgefehler beachten: Füllt der Kandidat das Orderbook falsch aus, aber bestimmt aus dem falschen Orderbook den "richtigen" Eröffnungskurs bzw. die "richtige" Menge, bekommt er trotzdem je ½ Punkt
 - für richtigen Eröffnungskurs ohne ausgefülltes Orderbook keine Punkte

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- b) Das folgende vereinfachte Orderbook zeigt eine Situation im laufenden Handel. Der Referenzpreis beträgt CHF 67.50.

Ein Kaufauftrag bestens über 1200 Aktien trifft neu ein. Wenden Sie die Matchingregeln an und erklären Sie Ihrem Anleger Schritt für Schritt die Abwicklung dieses Auftrags. Füllen Sie dazu in der entsprechenden Tabelle Stückzahl und Kurs in chronologischer Reihenfolge aus.

4 x 1/2 Punkt

| Geld | | Kurs des Titels | Brief | |
|---------------------|------------------------|----------------------|------------------------|---------------------|
| Vom neusten Auftrag | zum ältesten Auftrag → | | ← zum ältesten Auftrag | Vom neusten Auftrag |
| | | bestens Geld | | |
| | | 68.50 | 50 + 200 | |
| | | 68.00 | 200 + 500 + 100 | |
| | | 67.50 | 900 | |
| 400 | | 67.00 | | |
| | | bestens Brief | | |

| Stückzahl | Kurs |
|-----------|-------|
| 900 | 67.50 |
| 200 | 68.-- |
| 100 | 68.-- |
| | |

Wie hoch ist der neue Referenzpreis nach erfolgtem Matching?

Referenzpreis: CHF 68.-- (1/2 Punkt)

Korrekturhinweis: für die richtig ausgefüllte Tabelle gibt es insgesamt 1 1/2 Punkte (keine Teilpunkte)

Erreichte
Punktezahl

Punkte

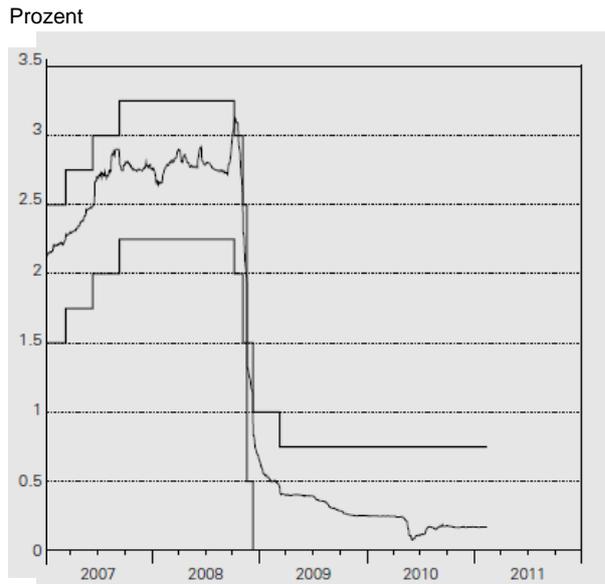
21. Entwicklungen und Konsequenzen von Markt- und Zinssituationen ableiten
Leistungsziel 3.1.8.1 (K6)

2 Punkte

In den beiden folgenden Grafiken sehen Sie in Abbildung 1 das Zinszielband der SNB in den Jahren 2007 – 2011 mit Dreimonats-Libor und in Abbildung 2 den EUR/CHF-Kurs.

Abb. 1: Zinszielband mit Dreimonats-Libor

Abb. 2: EUR/CHF-Kurs



a) Begründen Sie, warum die SNB das Zinszielband zwischen 2008 und 2009 so stark gesenkt hat (Abb. 1).

1 Punkt

- *Ankurbelung der Schweizer Wirtschaft/Hypothekarmarkt*
- *Vorkehrung gegen eine mögliche Deflationsgefahr*
- *die tiefe Inflation hat der SNB erlaubt, die Zinsen niedrig zu halten*
- *aufgrund der Finanzkrise musste der Finanzmarkt grosszügig mit Liquidität versorgt werden*
- *aufgrund der Abschwächung des EUR zum CHF versucht die SNB die Zinsdifferenz zum EUR tief zu halten bzw. den Zinssatz zu unterbieten*

Korrekturhinweis: keine Punkte, wenn nur ein Stichwort (z. B. Deflation oder Finanzkrise) ohne Begründung geschrieben wird

**Erreichte
Punktezahl**

Punkte

- b) **Der starke Schweizer Franken (siehe Abb. 2) beeinflusst das Schweizer Exportgeschäft in den Euroraum. Beschreiben und begründen Sie eine Auswirkung.**

1 Punkt

Das Risiko/die Gefahr einer Abschwächung der Schweizer Exporte nimmt zu (→ negativer Einfluss auf die Umsatzentwicklungen der Unternehmen, deren Buchhaltung in CHF geführt werden). Produkte aus der Schweiz werden für Besteller aus dem Euroraum teurer.

Weitere mögliche Lösungen:

- Da das Handwerk in der Schweiz weiterhin in CHF bezahlt wird, verteuern sich tendenziell die Waren im Euroraum.*
- Der starke CHF macht aber den Einkauf von Vorleistungen günstiger.*
- Insgesamt: negativer Einfluss auf die Exporte in Bezug auf die Umsatzentwicklungen der Unternehmen, der nur teilweise durch billigere Vorleistungen kompensiert wird.*
- Insbesondere problematisch in exportorientierten Branchen mit hohem Wertschöpfungsanteil in der Schweiz, d. h. wenig Vorleistungen aus dem EUR Raum.*

Korrekturhinweis: keine Punkte, wenn nur ein Stichwort (z. B. Abschwächung der Exporte) ohne Begründung geschrieben wird

Erreichte
Punktezahl

Punkte

22. Ziele erreichen / Ziele für Teamleistungen festlegen **6 Punkte**
Leistungsziel 1.4.4.1 (K3) / 1.4.4.2 (K3)

Von Ihrem Berufsbildner haben Sie den Auftrag erhalten, einen Tag der offenen Tür für Ihre Bank zu organisieren.
Bei der Planung haben Sie die Möglichkeit, dies mit der IPERKA-Methode vorzunehmen.

a) Beschreiben Sie zwei Vorteile der IPERKA-Methode.

2 x ½ Punkt

- *die Planung ist übersichtlich, strukturiert, chronologisch, transparent*
- *IPERKA verfolgt einen logischen Aufbau, damit wird auch die Projektplanung logisch*
- *die Umsetzung des Projekts wird erleichtert*

Das I von IPERKA steht für Information. Für Sie ist es das erste Mal, dass Sie ein Projekt in dieser Grössenordnung leiten. Die richtige Informationsbeschaffung ist wichtig. Aus diesem Grund informieren Sie sich über das Thema Projektmanagement.

b) Als Informationsquellen stehen Ihnen das Internet und die Abteilung Projektmanagement zur Verfügung. Beschreiben Sie je einen Vorteil dieser beiden Informationsquellen.

2 x 1 Punkt

| Informationsquelle | Vorteil |
|------------------------------------|--|
| Internet | <ul style="list-style-type: none">- <i>Vielfältige Informationsbeschaffung</i>- <i>Informationsbeschaffung über ähnliche Projekte möglich</i> |
| Abteilung Projektmanagement | <i>Erfahrung von anderen Projekten kann in diesem Projekt ebenfalls genutzt werden.</i> |

**Erreichte
Punktezahl**

Punkte

Damit Sie das Projekt „Tag der offenen Tür“ Ihrer Bank erfolgreich durchführen können, benötigen Sie Hilfe. Sie stellen ein Team zusammen.

c) Beschreiben Sie drei Faktoren, die Sie bei der Zusammenstellung des Teams berücksichtigen.

3 x 1 Punkt

- Grösse des Teams, Anzahl Mitglieder, die im Projekt mitarbeiten sollen
- finanzielle Mittel, die zur Verfügung stehen. Das Projektteam produziert interne Kosten, die entsprechend budgetiert werden müssen
- Stärken und Schwächen der einzelnen Teammitglieder
- Verantwortlichkeiten im Team: Wer übernimmt für welchen Projektschritt oder für welchen Arbeitsbereich die entsprechende Verantwortung
- Verfügbarkeit der möglichen Teammitglieder. Dabei muss auch der Zeitplan berücksichtigt werden

23. Datensicherheit im Lehrbetrieb

8 Punkte

Leistungsziele 2.4.1.1 (K2) / 2.4.1.2. (K2)

Die Schweizer Bank plant, ihre eigene Datensicherheit zu analysieren.

a) Wie kann die Datensicherheit auf den bankinternen Computern gewährleistet werden? Beschreiben Sie vier Massnahmen.

4 x 1 Punkt

- regelmässiges Update der Firewall
- die Passwörter müssen in regelmässigen Abständen erneuert werden
- die Passwörter müssen einem vorgegebenen Format entsprechen
- die Installation von Software darf nur durch berechtigte Mitarbeiter vorgenommen werden
- keine Verwendung von CD-Laufwerken; Memory Sticks dürfen von den Mitarbeitenden nicht verwendet werden

Erreichte
Punktezahl

Punkte

In den letzten Jahren gelangten vermehrt Kundendaten an die Öffentlichkeit.

- b) **Mit welchen Massnahmen soll verhindert werden, dass Daten über Mitarbeitende nach aussen gelangen? Beschreiben Sie vier Massnahmen.**

4 x 1 Punkt

- *Beschränkung des Zugriffs auf die einzelnen Daten*
- *Eingabe von verschiedenen Passwörtern*
- *die Passwörter wechseln in regelmässigen Abständen*
- *die Mitarbeitenden unterschreiben die Einhaltung des Bankkundengeheimnisses*

- 24. Markt beschreiben / Erwartung von Anspruchsgruppen** **9 Punkte**
Leistungsziele 3.3.6.1 (K3) / 3.3.7.1 (K4)

Die Finanzkrise, die im Jahr 2007 in Amerika begann, hatte verschiedene Folgen im Bankenumfeld. Beschreiben Sie die Auswirkungen der folgenden Situationen.

- a) **Die Zinsen sind auf einem historischen Tief. Welche Auswirkungen hat dies auf das Aktivgeschäft der Banken? Beschreiben Sie eine Auswirkung.**

1 Punkt

Aufgrund der tiefen Zinsen steigt die Nachfrage nach Krediten, insbesondere nach Hypothekarkrediten.

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- b) Da auf dem Geldmarkt keine Liquidität mehr vorhanden war, hat die Schweizerische Nationalbank den Banken diese Liquidität zur Verfügung gestellt, indem sie die Geldmenge erweitert hat. Beschreiben Sie zwei mögliche Auswirkungen.

2 x 1 Punkt

- die Banken können untereinander wieder Anlagen im Geldmarkt tätigen
- wenn die Nationalbank die Liquidität zu lange erhöht, droht die Gefahr von Inflation

- c) Welche Vorteile bietet ein starker Franken? Beschreiben Sie zwei wesentliche Vorteile für die gesamte Schweizer Wirtschaft.

2 x 1 Punkt

- der Import von Waren aus dem Ausland bleibt günstig, Waren können günstiger importiert werden
- die Zinsen bleiben tendenziell tief, die Schweizerische Nationalbank wird den Leitzins bei einer solchen Situation eher nicht anheben, die Kreditvergabe bleibt günstig

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Die Finanzkrise hatte auch Einfluss auf die Struktur einer Bank und somit auch indirekt auf die Mitarbeitenden.

d) Nennen Sie nebst den Kunden und Mitarbeitenden vier weitere Anspruchsgruppen einer Bank.

4 x ½ Punkt

- *der Staat*
- *der Fremdkapitalgeber*
- *die Konkurrenz*
- *die Lieferanten*

Dabei stehen seitens der Anspruchsgruppe der Mitarbeitenden ganz spezielle Erwartungen an den Arbeitgeber im Vordergrund.

e) Beschreiben Sie zwei Erwartungen der Mitarbeitenden an ihren Arbeitgeber, die im Zusammenhang mit der Finanzkrise stehen.

2 x 1 Punkt

Die Mitarbeitenden erwarten

- *ein seriöses, risikobewusstes Management*
- *einen sicheren Arbeitsplatz*
- *hohe Sozialleistungen*
- *dass die Bank ihre Weiterbildung unterstützt*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

25. Rechnungswesen als Führungsinstrument / Eigene Bilanz kennen 5 Punkte
 Leistungsziele 3.4.2.3 / 3.4.3.1 (K2)

Das Rechnungswesen stellt ein wichtiges Informations- und Führungsinstrument dar, dient es doch als wesentliches Hilfsmittel für die Vorbereitung von Entscheidungen zur Geschäftspolitik.

a) Kreuzen Sie in der folgenden Tabelle an, ob die Aussagen richtig oder falsch sind. Begründen Sie Ihre Antwort in ganzen Sätzen.

4 x 1 Punkt

| Aussage | Richtig Falsch | | Begründung |
|---|----------------|---|--|
| | | | |
| Die Bilanz gibt Auskunft über Vermögen, Schulden und Eigenkapital über eine bestimmte Zeitdauer. | | X | Die Bilanz gibt Auskunft an einem bestimmten Stichtag. Die Erfolgsrechnung gibt Auskunft über eine bestimmte Zeitdauer. |
| Liquidität ist für eine Bank sehr wichtig. | X | | Bei fehlender Liquidität ist das ordnungsgemäße Bestehen einer Bank gefährdet. Geregelt im Bankengesetz. |
| Stille Reserven entstehen durch Unterbewertung von Aktiven bzw. durch Überbewertung von Passiven. | X | | Durch die Unterbewertung von Aktiven wird Vermögen in der Bilanz nicht ausgewiesen, somit entstehen stille Reserven. |
| Die Finanzbuchhaltung (FIBU) liefert Informationen über die Wirtschaftlichkeit von Produkten und Abteilungen. | | X | Die FIBU liefert Grundlagen für Steuerbehörden, Geldgeber. Die Wirtschaftlichkeit von Produkten und Abteilungen sieht man in der Betriebsbuchhaltung (BEBU). |

Erreichte
 Punktezahl

Punkte

- b) **Nennen Sie zwei mögliche Einnahmequellen Ihrer Bank, die in der Erfolgsrechnung ausgewiesen sind.**

2 x ½ Punkt

- *Zins- und Diskontertrag*
- *Kommissionsertrag aus dem Kreditgeschäft*

26. Bankkundengeheimnis

4 Punkte

Leistungsziel 1.7.1.2 (K1, K2)

Als Mitarbeiter einer Schweizer Bank haben Sie die Bestimmungen zum Bankkundengeheimnis zu berücksichtigen.

- a) **Nennen Sie das oberste Ziel des Bankkundengeheimnisses.**

1 Punkt

*Schutz der Privatsphäre des Kunden
Schutz der Kundendaten
Vertraulichkeit der Kundendaten*

Korrekturhinweis: andere Lösungen werden nicht akzeptiert

- b) **Nennen Sie das Gesetz, in dem das Schweizer Bankkundengeheimnis geregelt ist.**

1 Punkt

Bankengesetz (BankG)

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- c) Entscheiden Sie für die folgenden Fälle, ob das Bankkundengeheimnis aufgehoben werden kann oder ob es weiter bestehen bleibt.

4 x ½ Punkt

| Fall | Entscheid Ja/nein |
|---|----------------------|
| Bei einer Ehescheidung weigert sich ein Ehepartner, seine finanziellen Verhältnisse offenzulegen. Das Gericht ordnet eine Aufhebung des Bankkundengeheimnisses an, damit die finanziellen Verhältnisse transparent gemacht werden können. | <i>Ja</i> |
| Die Steuerbehörde verlangt bei der Bank einen aktuellen Überblick über die Vermögenswerte des Kunden Peter Muster, damit die Unterlagen zur Erstellung der Steuererklärung vervollständigt werden können. | <i>Nein</i> |
| Der Kunde Robert Kamber kommt zu Ihnen an den Schalter und informiert Sie, dass sein Vater am Vortag verstorben ist. Er möchte Auskunft, ob sein Vater bei Ihrer Bank eine Kontoverbindung unterhält. | <i>Nein</i> |
| Die Unternehmung Vino AG ist Konkurs gegangen. Die Konkursverwaltung verlangt bei der Bank Auskunft über die vorhandenen Konti und Vermögenswerte. | <i>Ja</i> |

Erreichte
 Punktezahl

Punkte

27. Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Schweizer Banken **4 Punkte**

Leistungsziel 1.7.2.1 (K2)

Mit der Sorgfaltspflichtvereinbarung leisten die Schweizer Banken einen wirkungsvollen Beitrag zur Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung. Unter anderem ist darin geregelt, wie die Banken ihre Kunden zu identifizieren haben.

a) Nennen Sie gemäss VSB vier der insgesamt sieben Fälle, in denen die Identität des Bankkunden geprüft werden muss.

4 x ½ Punkt

- *Eröffnung eines Kontos*
- *Eröffnung eines Wertschriftendepots*
- *Treuhandanlagen*
- *Vermietung von Schrankfächern*
- *Annahme von Verwaltungsaufträgen von Vermögen, die bei Dritten liegen*
- *Handelsgeschäfte über Effekten, Devisen sowie Edelmetalle und andere Waren (Commodities) über Beträge von mehr als CHF 25'000.--*
- *Kassageschäfte von mehr als CHF 25'000.--*

Eine neue Kundin, Anna Meier, will ein Sparkonto eröffnen. Leider hat sie keinen Ausweis bei sich. Am nächsten Tag bringt ihr Ehemann eine Kopie der Identitätskarte von Anna Meier, damit die Unterlagen bei der Bank vollständig sind und das Konto eröffnet werden kann.

b) Ist dieses Vorgehen gemäss VSB korrekt? Begründen Sie Ihre Antwort in einem Satz mit Bezug zur geltenden Regelung gemäss VSB.

2 x 1 Punkt

- *Nein, das Vorgehen ist nicht korrekt. (1 Punkt)*
Kopien von Ausweispapieren dürfen nicht angenommen werden, ohne sie mit dem Original verglichen und die Person dazu identifiziert zu haben. (1 Punkt)
- *Ja, das Vorgehen ist korrekt, (1 Punkt)*
falls die Kopie notariell oder amtlich beglaubigt ist. (1 Punkt)

Erreichte
Punktezahl

Punkte

28. Bankengruppen in der Schweiz
 Leistungsziel 1.7.3.1 (K2)

2 Punkte

Die Schweizer Banken werden nach verschiedenen Kriterien wie Geschäftstätigkeit, Rechtsform, Kundenkreis usw. unterschieden und in Gruppen zusammengefasst.

Die Credit Suisse muss in ihrem Jahresbericht unter anderem die Bilanz und die Erfolgsrechnung publizieren. Die Rahn & Bodmer Co. Zürich kann in ihrem Jahresrückblick darauf verzichten, die Bilanz und Erfolgsrechnung zu veröffentlichen. Nennen Sie zu diesen beiden Banken die jeweils zugehörige Bankengruppe und begründen Sie die unterschiedlichen Vorschriften bezüglich der Veröffentlichung von Bilanz und Erfolgsrechnung.

4 x ½ Punkt

| Bank | Bankengruppe | Begründung für vorhandene resp. nicht vorhandene Veröffentlichungspflicht von Bilanz und Erfolgsrechnung |
|---------------------------|----------------|--|
| Credit Suisse | Grossbanken | Die CS ist eine Aktiengesellschaft → Veröffentlichungspflicht für Bilanz und Erfolgsrechnung |
| Rahn & Bodmer Co., Zürich | Privatbankiers | Die Rahn & Bodmer Co., Zürich, ist eine Kommanditgesellschaft → keine Veröffentlichungspflicht |

Erreichte
 Punktezahl